

**Nachrichten
Gesellschaft der
Freunde des
Gewandhauses
zu Leipzig e.V.
Nr. 2 /
Dezember 2016
Gewandhaus-
Saison
2016/2017**



Liebe Mitglieder,

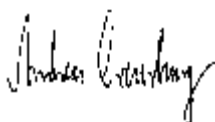
das Dezember-Heft 2015 unserer Gesellschaft war u. a. geprägt von der Nachricht, dass Andris Nelsons der auf Riccardo Chailly folgende Gewandhauskapellmeister sein wird. Obwohl er sein Amt erst mit der folgenden Spielzeit antritt, ist dank der intensiven und erfolgreichen Planungsarbeit des Gewandhauses eine wohltuende Kontinuität spürbar. Vergleichbar Spektakuläres gibt es also in diesem Heft nicht zu berichten. Dafür können wir Sie über wunderbare Fortschritte bei der Spendenakquise für unser großes Projekt „Kleine Saalorgel“ informieren. Wie immer finden Sie kurze Berichte über die „Treffe im Nikisch-Eck“. Erfreulich ist, Sie über neue Mitglieder informieren zu können.

Die Weihnachtstage und der Jahreswechsel sind bereits Vergangenheit. Dank der uns vom Gewandhaus eingeräumten besonderen Bestellkonditionen konnten viele Mitglieder das Bach'sche Weihnachtsoratorium in der Leipziger Thomaskirche mit dem Thomanerchor und dem Gewandhausorchester erleben sowie der traditionellen Neunten Sinfonie von Beethoven im Großen Saal des Gewandhauses lauschen. Der Vorstand freut sich insbesondere für Sie, liebe auswärtige Mitglieder, weil Sie damit eine schöne Gelegenheit zum Besuch der Musikstadt Leipzig hatten.

Der Jahresbeginn 2017 ist für den Vorstand willkommener Anlass, Ihnen, liebe Mitglieder, für Ihre Treue, für Ihre Mitgliedsbeiträge und für Ihr darüber hinaus gehendes großes finanzielles Engagement sehr herzlich zu danken. Wir sind der Überzeugung, dass dieses Ergebnis mit Ihrer großen ideellen Verbundenheit mit dem Gewandhausorchester und mit dem Gewandhaus zu Leipzig insgesamt zusammenhängt.

Wenn Sie unser Heft Nr. 2 der Gewandhaus-Saison 2016/2017 in Ihren Händen halten, hat das Jahr 2017 bereits begonnen. Diese Verzögerung steht mit einer Veränderung im Zusammenhang, über die wir Sie unter „Personelles“ informieren. Wir bitten Sie wegen der dadurch verspäteten Ausgabe dieser „Nachrichten ...“ um Verständnis. Das neue Jahr ist jedoch noch nicht so weit fortgeschritten, um Ihnen, liebe Mitglieder in Nah und Fern, sowie Ihren Angehörigen ein in allen Dingen gutes Jahr 2017 zu wünschen. Dieser Wunsch fällt angesichts der weiterhin bestehenden großen Probleme in aller Welt nicht ganz leicht; möge jedoch unsere Hoffnung auf Entspannung nicht umsonst sein. In diesem Sinne grüße ich Sie auch im Namen der weiteren Vorstandsmitglieder Frau Ursula Kaiser, Herrn Harald Beer und Herrn Christian Prager sehr herzlich!

Ihr



Dr. Andreas Creuzburg

Vorstandsvorsitzender

Nachrichten

- 6** Förderprojekt „Kleine Saalorgel“
- 7** Personelles
- 8** Prof. Jörnjakob Timm hat sich aus dem Gewandhaus-Quartett verabschiedet
- 9** Treffs im „Nikisch-Eck“

Verschiebung eines „Treff“-Termins	16
Änderung eines Generalproben-Termins	16
Neue Mitglieder	17
Nachrichten des Gewandhauses	18

Förderprojekt „Kleine Saalorgel“

In unseren letzten „Nachrichten ...“ von August 2016 informierten wir Sie darüber, dass ca. 31.000 € an Spenden zugunsten der Kleinen Saalorgel eingegangen sind. Mit großer Freude können wir Ihnen mitteilen, dass sich der Spendenstand mit Datum vom 22. November 2016 auf 52.420 € erhöht hat. Der größte Teil der Spenden erfolgte mittels Übernahme von Orgelpfeifen-Patenschaften, aber auch durch z. T. vierstellige Unterstützungsbeträge ohne Patenschaftswunsch. Die Tatsache, dass seit dem Projektstart am 30. April 2016 innerhalb von nur sechs Monaten eine derart hohe Summe weit überwiegend von Ihnen, liebe Mitglieder, gespendet wurde, zeugt von dem großen Engagement, das Sie diesem ambitionierten Objekt entgegenbringen; ganz herzlichen Dank dafür! Das zeigt uns, dass Sie, liebe Mitglieder, die Sie gespendet haben, zu diesem zu bauenden Instrument bereits eine emotionale Verbindung eingegangen sind. Das freut uns sehr!

Der Vorstand hat in den letzten Wochen einmal eine realistische Finanzierungsprognose gemacht und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass bis zur Gesamtfinanzierung der Kleinen Saalorgel noch eine Summe von ca. 56.000 € „offen“ ist. Das sind ca. 28 % der Gesamtsumme. Inzwischen haben 29 % aller Orgelpfeifen einen Paten gefunden; 71 % warten noch darauf! Das sieht auf den ersten Blick hinsichtlich der Bewältigung optimistisch aus, aber die Erfahrung besagt, dass es gerade die letzte Strecke durchaus in sich haben kann! Wir können Sie, liebe Mitglieder, nur bitten, weiterhin aktiv zu sein und Freunde und Bekannte mit diesem Projekt vertraut zu machen. Selbstverständlich plant der Vorstand noch weitere Aktivitäten und auch das Gewandhaus ist auf diesem Gebiet aktiv. Die Zusammenarbeit mit dem Gewandhaus verläuft

weiterhin sehr konstruktiv. Jedoch gab es aus krankheitsbedingten Gründen leider eine längere Verzögerung bei der Benachrichtigung der Spender über den Spendeneingang und bei der Übersendung der Patenschafts-Urkunden. Dafür bitten wir Sie, liebe Spenderinnen und Spender, um Verständnis.

Wir können Ihnen auch berichten, dass die Vorarbeiten für die Kleine Saalorgel bereits begonnen haben. Erste Skizzen zum Äußeren dieses Instruments wurden bereits entworfen. Gegenwärtig gibt es Überlegungen darüber, aus welchem Holz Prospekt und Orgelgehäuse gefertigt werden sollen und welchen Farbton die Orgel einmal erhält. Anfang November begann die Orgelwerkstatt mit dem Materialeinkauf. Über das weitere Geschehen werden wir Sie selbstverständlich auf dem Laufenden halten.

Darüberhinaus plant der Vorstand eine Busfahrt zur Dresdner Orgelwerkstatt Kristian Wegscheider, wenn der Bau dieser Orgel sichtbare Züge angenommen hat. Da können Sie dann selbst in Augenschein nehmen, was Ihre Patenschaft bewirkt hat. Bis dahin vergeht aber noch einige Zeit. Wir melden uns, wenn es soweit sein sollte.

Personelles

Der Vorstand wurde am 7. November 2016 von Herrn Heiner Stolle über seinen Austritt aus unserer Gesellschaft in Kenntnis gesetzt. Er war fünf Jahre lang Mitglied des Vorstandes, wobei besonders seine Initiative zur Neugestaltung unserer „Nachrichten ...“ und sein großer Anteil beim Start des Projektes „Kleine Saalorgel“ mit Dank hervorgehoben werden sollen.

Prof. Jörnjakob Timm hat sich aus dem Gewandhaus-Quartett verabschiedet

Der jahrzehntelang bis zum 31. Juli 2014 im Gewandhausorchester wirkende Erste Solocellist, Herr Prof. Jörnjakob Timm, verabschiedete sich am 3. November 2016 auch als seit 43(!) Jahren im Gewandhaus-Quartett spielender Cellist, und zwar im Rahmen eines wunderbaren Kammermusikabends im ausverkauften Mendelssohn-Saal. Stehender Applaus, herzliche Dankesworte und Blumen von Gewandhausdirektor Prof. Schulz und auch ein Blumengruß unserer Gesellschaft beschloss diesen Abend. Zwischen Herrn Prof. Timm und unserer Gesellschaft gab es ja eine ganz besondere Beziehung, weil er das von unseren Mitgliedern wesentlich mitfinanzierte Klengel-Palm-Cello acht Jahre lang gespielt hat. Dieses für das Gewandhaus überaus traditionsreiche Instrument spielt jetzt der stellv. 1. Solocellist Daniel Pfister.

Herr Prof. Timm ist aber weiterhin noch als Musiker tätig. So wird er am 6. September 2017 im Historischen Sitzungssaal des Bundesverwaltungsgerichts als Mitglied des „Ensemble Leipzig-Berlin“, wo er gemeinsam mit seinen Söhnen Thomas und Andreas (Mitglied der Berliner Philharmoniker bzw. im Konzerthausorchester Berlin tätig) und einem Bratscher der Berliner Philharmoniker zu hören sein. Dieser Kammermusikabend in der wunderbaren Reihe „Kunst und Justiz im Bundesverwaltungsgericht“ kann nur wärmstens empfohlen werden!

Treffs im „Nikisch-Eck“

Unser erster Gast in dieser Saison war im Treff vom 14. September 2016 der Oboist **Uwe Kleinsorge**. Der gebürtige Oschatzer, also fast ein „Rand-Leipziger“, spielte dort zunächst Trompete, und zwar so gut, dass er auf die Spezialschule für Musik in Weimar geschickt wurde. Dort wurde er jedoch auf die Oboe „umgelenkt“, und zwar derart erfolgreich, dass er einen Studienplatz an der dortigen Franz-Liszt-Hochschule erhielt. Seine erste Stelle war nach dem erfolgreichen Staatsexamen

Uwe
Kleinsorge



bereits eine im Gewandhausorchester, dem er nun seit 38(!) Jahren angehört. Als sogenanntes Nebeninstrument spielt er auch, wenn gefordert, die Bariton-Oboe. Es war ein sehr schöner Gedanke von Herrn Kleinsorge, dass er auch dieses Instrument den wie immer zahlreichen Treff-Gästen mitbrachte, denn es handelte sich um das allererste Instrument, welches unsere Gesellschaft im Jahr 1997 dem Gewandhaus zu Leipzig übergeben konnte. Da gab es natürlich Sonder-Applaus! Wie alle Oboisten sprach er über das Doppelrohrblatt, dem eigentlich wichtigsten Teil dieses Instruments und, wie er sagte, dem „Schicksal“ des Oboisten. Dessen Herstellung aus Rohr beansprucht viel Zeit und Können, und es trägt ganz entschei-

dend für ein gelingendes Spiel bei. Rückblickend auf seine so lange Orchestererfahrung bekannte Herr Kleinsorge ganz offenherzig, dass es für ihn ein geradezu psychisches Problem sei, nach einer künstlerisch gewissenhaft erarbeiteten Werksinterpretation zu erleben, dass sich diese Wiedergabe anschließend gleichsam in Luft auflöst. Eine nicht geringe Zahl der Treff-Besucher nickte verständnisinnig, wobei sicherlich jede Form des Künstlertums, ob Malerei oder Musik, ihre ganz eigenen Besonderheiten hinsichtlich der Eigenwahrnehmung durch den Künstler aufweist.

Am 19. Oktober 2016 war wiederum ein Holzbläser zu Gast; es war der Klarinettist **Thomas Ziesch**. Der gebürtige Bautzener erhielt ab seinem achten Lebensjahr Klarinettenunterricht, spielte mit großer Freude und mit offensichtlich so großem Können im Blasorchester, dass er mit 13 Jahren an die Dresdner Spezialschule für Musik wechselte. Auch hier waren seine musikalischen Leistungen derart überzeugend, dass ein quasi nahtloser Übergang zur Dresdner Hochschule für Musik möglich wurde. Herr Ziesch erwähnte als für ihn sehr wichtig seine Substituten-Tätigkeit an der Dresdner Philharmonie, wo er neben Orchesterpraxis auch mit einem großen Repertoire in Berührung kam. Seit 1985 ist Herr Thomas Ziesch Klarinettist im Gewandhausorchester. Kurt Masur ermunterte ihn, sich auf die freigewordene Stelle eines Ersten Solo-Klarinettisten zu bewerben. Das gelang ihm erfolgreich, und seit 1988 hat er diese wichtige Stelle inne, wobei er seitdem auch Mitglied des Gewandhausbläser-Quintetts ist. Herr Ziesch gab sowohl Originalproben seines großen Könnens zu Gehör als auch mittels CD, wobei selbstverständlich der langsame Satz des berühmten Klarinetten-Quintetts von Mozart nicht fehlen durfte! Herr Ziesch sprach auch über die Besonderheiten seines Instruments: Er bot Hörproben mit der am häufigsten verwendeten



Thomas
Ziesch

geübt, ein Stück französisches Schilf so lange abzukratzen, bis es dünn genug für das Klarinettenspiel war. Heute gäbe es allerdings sehr gute „Fertigprodukte“, sowohl aus diesem speziellen Schilf als auch aus Kunststoff. Er aber, so betonte er, bliebe beim Holz. Herr Ziesch plauderte auch aus der Geschichte dieses Instruments und erzählte, dass dessen Rolle im Orchester erst mit Wolfgang Amadeus Mozart begonnen habe. Die Klarinette sei bis etwa 1920 ständig klanglich verfeinert und mit immer neuen Hilfsmitteln für den Musiker ausgestattet worden (insbesondere die Zahl der Klappen betreffend). - Noch eine eigene Anmerkung dazu: Im Gegensatz zu den Streichinstrumenten, wo allgemein der Grundsatz gilt, je älter, desto besser und wertvoller, was auch nicht durchgängig zutreffend ist, sind alle Blasinstrumente, aber auch die Harfe und die Schlaginstrumente, einem Verschleiß ausgesetzt, der ab einem gewissen Zeitpunkt nicht mehr reparabel ist. Soviel dazu, weil nicht ganz selten einem Bläser die geradezu „ehrfürchtige“ Frage gestellt wird, ob er ein wertvolles altes Instrument blase. – Frau Prof. Helga Schmidt hatte wie immer bei

B-Klarinette und mit der seltener verlangten C-Klarinette, wobei uns Gästen auch die andere Klangfarbe des höher gestimmten Instruments hörbar wurde. Ganz so problematisch wie bei der Oboe ist es mit dem hölzernen Mundstück der Klarinette zwar nicht, aber, so erzählte Herr Ziesch, auch er war darin

ihrer Moderation die Fäden sicher und lebendig in der Hand, und wie stets war auch Herr Ziesch nach dem offiziellen Treff-Ende von zahlreichen Fragenden umringt.

Am 9. November 2016 kamen mit **Konrad Lepetit** und **Immo Schaar** zwei Bratscher zu Wort und Ton. Da Frau Prof. Helga Schmidt krankheitsbedingt als Moderatorin ausgefallen war, hatte Herr Dr. Rudolf Blümke diesen Part übernommen und befragte zunächst Herrn Lepetit zu seinem musikalischen Werdegang. Bevor er jedoch davon erzählte, richtete er einen herzlichen Dank an die Mitglieder unserer Gesellschaft wegen deren nun schon jahrelang anhaltenden ideellen und finanziellen Unterstützung des Gewandhausorchesters. Er betonte, dass eine solche Unterstützung etwas ganz Wichtiges für ihn



Immo Schaar und Konrad Lepetit

als Musiker sei. Die weit über 100 zum Treff gekommenen Mitglieder dankten für seine herzliche Worte mit viel Beifall. Der 1953 in Köthen geborene und aus einem musikausübenden Arzthaushalt stammende Konrad Lepetit spielte zunächst Geige und wurde Thomaner, wobei er in den letzten beiden Jahren das wichtige Amt eines Zweiten Präfekten innehatte. Er wechselte jedoch zur Bratsche und studierte dieses Instrument von 1973 – 1978 an der Leipziger Musikhochschule bei Prof. Hallmann, der selbst als Erster Solobratscher und Mitglied des Gewandhausquartetts eng mit dem Gewandhausorchester verbunden war. Konrad Lepetit erhielt zunächst ein Engagement im Orchester der Leipziger Musikalischen Komödie, wurde aber ab 1981 Mitglied des Gewandhausorchesters. Lepetit betonte, dass ihm vor allem das Ensemble-Spiel im Orchester und in kleineren Gruppen, wie dem Neuen Bachischen Collegium Musicum, dem er 15 Jahre lang angehörte, am Herzen läge. Nach entsprechenden Fragen von Herrn Dr. Blümke erzählte er, dass er der „Dirigentenwerkstatt des Kritischen Orchesters“ angehöre. Die damit im Raum stehende Frage, was das denn sei, beantwortete er wie folgt: Junge Dirigier-Studenten können sich an der Berliner Hochschule für Musik bewerben, dieses aus Mitgliedern von Spitzenorchestern bestehende „Kritische Orchester“ zu dirigieren. Diese Musiker bilden gleichsam die Jury und werten die jeweiligen Dirigate aus. Konrad Lepetit meinte, dass Musiker wohl ganz besonders gut Dirigier-Qualitäten beurteilen können. - Er ist seit vielen Jahren im Personalrat des Gewandhauses – über viele Jahre hinweg auch als Vorsitzender – tätig. In seiner Freizeit malt Herr Lepetit. Zum „Beweis“ hing hinter ihm das Porträt des einigen unserer Mitglieder besonders gut bekannten ehemaligen Gewandhausbratschers Hans-Christian Bartel. Einen sportlichen Ausgleich findet er auf dem Rad, mit dem er jährlich ca. 10.000(!) km zurücklegt.



Immo
Schaar

Der zweite Treff-Gast, der in Gotha geborene **Immo Schaar**, stammt ebenfalls aus einem musikalischen Elternhaus, spielte zunächst Geige und bestand mit diesem Instrument 1987 die Aufnahmeprüfung an der Musikhochschule in Weimar. Ein für sein Leben sehr wichtig gewordener älterer Geiger, so bekannte er freimütig, riet ihm, zur Bratsche zu wechseln. Deshalb studierte er noch an der Berliner Musikhochschule bei Alfred Lipka dieses Instrument, studierte in Köln Quartettspiel und wurde 1997 Mitglied des Gewandhausorchesters. Neben seinem Dienst in der Bratschengruppe ist Immo Schaar das Quartettspiel weiterhin sehr wichtig, aber auch in anderen Formationen, wie z. B. mit Alt und Klavier im Frühjahr 2017 im Schumann-Haus mit Liedern von Alt-Thomaskantor Georg Christoph Biller.

Dr. Blümke hatte es zuvor bereits etwas verschmitzt angekündigt, denn was dann folgte, hatte unser „Treff“ noch nicht erlebt: Beide Musiker warfen sich sozusagen die Bälle zu, als sie von ihrer Liebe zu ihrem Instrument erzählten: Gemessen am Stimmumfang müsse der Korpus der Bratsche eigentlich ca. 54 cm lang sein. Damit wäre sie jedoch aus ergonomischen Gründen nicht spielbar. Mit der üblichen Korpuslänge von 40 – 43 cm entstünde ein Klang, den sie als Mischung aus Gerbsäure, Holz und Erde empfänden. Diese Liebe zu ihrem Instrument habe schließlich dazu geführt, selbst Instrumente zu bauen. Dazu arbeiteten sie mehrere Wochen in einer französischen Geigenbauwerkstatt. Immo Schaar spielte auf seinem zweiten von ihm gebauten Instrument, einer Barockviola, ein Stück von Johann Sebastian Bach und wiederholte es anschließend auf einer modernen und mit Stahlsaiten bespannten Bratsche. Der Klangunterschied wurde auch uns Laien deutlich! Konrad Lepetit nahm sich die im italienischen Cremona befindliche berühmte Amati-Viola „Stauffer“ zum Vorbild und baute danach eine Bratsche von solch hoher Qualität, dass er auf ihr im Gewandhausorchester spielt (man darf vielleicht ergänzen „spielen darf“)! Diese Information wurde von den Treff-Gästen mit viel Beifall honoriert. Beide Musiker hatten im Werden befindliche Teile von Streichinstrumenten mitgebracht. Sie erläuterten die einzelnen Hölzer, informierten über das „Innenleben“ und weitere interessante Details, deren Wiedergabe den Inhalt dieser „Nachrichten ...“ leider sprengen würde. Kurzum: Es war ein ganz besonderer „Treff“, an dem die beiden sympathischen Musiker selbst ihre Freude hatten, wo der Begeisterungsfunke von den Musikern auf die Zuhörer und umgekehrt übersprang und den die Gäste sicherlich noch sehr lange in bester Erinnerung behalten werden.

Verschiebung eines „Treff“-Termins

Bitte notieren Sie: Der ursprünglich für den 10. Mai 2017 vorgesehene „Treff“ findet erst eine Woche später, also am **17. Mai 2017**, statt.

Änderung eines Generalproben-Termins

Wir sind vom Gewandhaus bereits jetzt informiert worden, dass sich der Termin für den letzten Probenbesuch in dieser Konzertsaison etwas verschiebt: Die für Donnerstag, den 1. Juni 2017 um 10:00 Uhr angesetzte Probe findet bereits am Abend zuvor, also am Mittwoch, den **31. Mai 2017 um 19:00 Uhr** statt. Damit haben auch Sie, liebe berufstätige und in Leipzig lebende Mitglieder, die Möglichkeit zu einem Probenbesuch.

Neue Mitglieder

In der Zeit vom 19. Juli 2016 bis zum 1. November 2016 sind zehn Musikfreunde Mitglied unserer Gesellschaft geworden. Es sind:

Frau Karin Jakob aus Leipzig
Herr Jan Metz aus Leipzig
Frau Christine Wenzel aus Leipzig
Frau Marianne Löser aus Leipzig
Frau Monika Domberg aus Leipzig
Herr Karl Sachse aus Dommitzsch b. Torgau
Frau Ingrid Heims und Herr Lutz Müller aus Leipzig
Frau Cornelia Andreas aus Leipzig
Herr Dr. Christian Aegerter aus Leipzig

Wir danken ihnen für ihren Beitritt zu unserer Gesellschaft und wünschen ihnen, dass sie sich darin wohlfühlen. Bei dieser schönen Gelegenheit der vorstehend genannten Neueintritte richtet der Vorstand wiederum die herzliche Bitte an Sie, liebe Mitglieder, Ihrerseits zu versuchen, weitere Musikfreunde aus Ihrem Bekanntenkreis als Mitglieder zu gewinnen. Das ist Vielen von Ihnen oft schon sehr gut gelungen. Aber wir wollen in diesem Engagement nicht nachlassen. Nur so kann der erfreuliche Zustand erhalten bleiben, dass trotz des vergleichsweise hohen Durchschnittsalters der Mitglieder unserer Gesellschaft jedes Jahr ein Mitgliederzuwachs resultiert. Unsere großen und wichtigen Aufgaben für das Gewandhaus zu Leipzig sind nur mit zahlreichen und vor allem, wie wir bisher erfreut feststellen konnten, sehr engagierten Musikfreunden zu realisieren.

Nachrichten des Gewandhauses

Musikvermittlungsprojekt ausgezeichnet

Ein Projekt von Impuls, der Musikvermittlung des Gewandhausorchesters, wurde mit dem bundesweiten Dieter Baacke Preis ausgezeichnet. Die Verleihung des Preises ans Gewandhaus und den Projektpartner medienblau gGmbH fand am Sonntag, 20. November 2016, statt. Die Auszeichnung erfolgte in der Kategorie „Interkulturelle und internationale Projekte“.

Bei diesem aufwändigen Projekt haben Mädchen und Jungen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen einer Leipziger DaZ-Klasse (Deutsch als Zweitsprache) die Komposition „Le Sacre de Printemps“ von Strawinsky mit verschiedenen ästhetischen Mitteln und Materialien in einer Videoinstallation umgesetzt. Im Mittelpunkt stand der gemeinschaftlich entwickelte künstlerische Ausdruck der Jugendlichen. Dabei wurden Naturstoffe, wie Kreide, Blätter, Muscheln und Sand, mit Medientechniken weiterbearbeitet, verfremdet und in einen neuen, ästhetischen Zusammenhang gebracht. Die Musik wirkt hierbei als universelles verbindendes Element, welches mit den visuellen Kompositionen der Jugendlichen kombiniert wird. In der Begründung der Jury heißt es: „Ein vorbildliches Modell

interkultureller Medienarbeit, das zeigt, dass Medienarbeit ebenso wie Musik eine „Sprache der Welt“ ist.“

Der Dieter Baake Preis zeichnet Medienprojekte mit Kindern und Jugendlichen aus. Ziel ist, herausragende medienpädagogische Projekte und Methoden zu würdigen und bekannt zu machen, die Kindern, Jugendlichen und Familien einen kreativen, kritischen Umgang mit Medien vermitteln und ihre Medienkompetenz fördern. Alljährlich zeigt der mit 10.000 € dotierte Preis, wie die Förderung der Medienkompetenz besonders gut gelingen kann. Die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend verleihen seit 2001 gemeinsam die bundesweite Auszeichnung für herausragende medienpädagogische Arbeit. 200 Bewerbungen lagen der Jury vor, sieben herausragende Projekte wurden prämiert, zwei Projekte erhielten zudem eine besondere Anerkennung.

Dank den Sponsoren

Mit Beginn der neuen Spielzeit hat sich die Zusammensetzung des Sponsors Club des Gewandhauses verändert: Hitschfeld, Büro für strategische Beratung GmbH hat sich entschieden, mit dem Wechsel in die Kategorie »Advanced« das Gewandhaus noch stärker zu unterstützen. Die LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft GmbH – bisheriger »Advanced«-Partner im Gewandhausorchester Sponsors Club – wird uns ab sofort als »Premium«-Partner unterstützen. Zukünftig werden zusätzlich zu den bestehenden Mitgliedern das Institut für Augenheilkunde Halle, die GP Günter Papenburg Unternehmensgruppe, PETERSEN HARDRAHT PRUGGMAYER Rechtsanwälte Steuerberater und die TAS AG

als »Classic«-Partner sowie die Kirow Ardelt GmbH als »Advanced«-Partner die Aktivitäten des Gewandhauses als Sponsoren begleiten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und danken den neuen wie den bereits bestehenden Partnern herzlich für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.

Fokus: England

Die Reihe „Fokus: England“ holt die Musik Großbritanniens ins Gewandhaus. Am 26./27. Januar steht im Großen Concert Thomas Adés Violinkonzert op. 26 auf dem Spielplan. Die Aufführung wird insofern überaus authentisch, weil der Solist, Anthony Marwood, das Werk 2005 aus der Taufe gehoben hat. Die große Vokaltradition der Briten repräsentiert im „Fokus: England“ der Startenor Ian Bostridge. Im Zentrum seines Liederabends steht eine Auswahl aus Zwölf englische Canzonetten Hob. XXVIa:36 von Joseph Haydn und Lieder Benjamin Britten. Am 29. Januar dann setzt sich die Sinfonietta leipzig vier sehr unterschiedlichen britischen Komponisten auseinander: Benjamin Britten, Peter Maxwell Davies, George Benjamin und Mark-Anthony Turnage.

Einen Schritt weiter in Richtung britische Moderne geht das Konzert der Reihe *musica nova* am 1. Februar, in dem neben Adés und Turnage auch Brian Ferneyhough und Harrison Birtwistle erklingen wird. Höhepunkt des „Fokus: England“ ist das Große Concert am 2./3. Februar, in dem Stefan Asbury das abendfüllende Oratorium „A Child of our Time“ von Michael Tippett dirigieren wird. Tippetts eingängiges großformatiges chorsinfonisches Werk ist hoch emotional und bewegend, ein Plädoyer für Menschlichkeit und Toleranz.

20 Jahre Reinhold Quartett

Seit nun mehr 20 Jahren musiziert das Quartett rund um den Namen gebenden ersten Geiger Dietrich Reinhold. Die Instrumentalisten des Quartetts sind allesamt Mitglieder des Gewandhausorchesters. Das Ensemble zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass es Quartettliteratur außerhalb gängiger Pfade aufführt. Davon zeugen auch die CD-Einspielungen mit Werken von Eugene d'Albert, Arnold Mendelssohn sowie ihre CD „The British Songbook“. Für seinen Geburtstag hat sich das Quartett Verstärkung geholt: Den Gewandhausorchesterbassisten Thomas Star und den Pianisten Stephan König. Auf dem Programm des Geburtstagskonzertes am 15. Januar 2017 stehen daher auch keine Standardwerke: Das rasante 1. Streichquartett *At the Octoroon Balls* des Jazzmusikers Wynton Marsalis gehört zum Tafelsilber des Quartetts; immerhin haben es die Leipziger zur Europäischen Uraufführung gebracht. Das Werk beleuchtet in einer wahren Klangfarbenexplosion die kulturellen, sozialen und politischen Lebensbedingungen nordamerikanischer Kreolen in New Orleans. Das Quartett des Spätromantikers George Whitefield Chadwick aus dem Jahr 1895 ist ein lebensfrohes virtuoses melodienseliges Stück, das sich durch einen ausgeprägten „amerikanischen“ Tonfall auszeichnet. Chick Corea dagegen betont das jazzig-improvisierende des Solobasses in seinen Sechs Miniaturen für Kontrabass, Klavier und Streichquartett mit den „sprechenden“ Satzbezeichnungen *Elfenbeinturm*, *Schmetterling*, *Vision*, *Marionette*, *Einsame* und *Stilleben*.

Neue Ausgaben der Podcasts „Saitenwechsel“

Das vielfach preisgekrönte Internetradio detektor.fm sendet regelmäßig neue Ausgaben der beliebten Audiopodcastreihe „Saitenwechsel“ von Gregor Schenk. Der Musikjournalist befasst sich unterhaltsam mit Themen rund um das Gewandhausorchester und findet dafür stets spannende Gesprächspartner. Einmal im Monat, immer am letzten Mittwoch, erscheint eine neue Ausgabe der interessanten Hörstücke auf den Seiten von detektor.fm. Die Podcasts finden Sie auch zum Nachhören auf der Website des Gewandhausorchesters und bei Soundcloud. Der Oktober-Podcast stellt anlässlich des 10. Geburtstages der Audio Invasion dieses überregionale Festivalhighlight genauer vor.

Newsletter

Wir freuen uns, Sie im Großen Concert begrüßen zu dürfen. Damit Sie in Zukunft keinen Höhepunkt der Konzertsaison im Gewandhaus verpassen, senden wir Ihnen gerne einmal im Monat unseren Newsletter zu. Darin sind nützliche Informationen über Konzerte und Veranstaltungshöhepunkte sowie Neuigkeiten aus dem Gewandhaus enthalten. So bleiben Sie immer auf dem Laufenden und werden rechtzeitig an neue Vorverkaufstermine erinnert. Die Anmeldung erfolgt auf der Webseite des Gewandhausorchesters unter der Rubrik:

www.gewandhausorchester.de/Kontakt/Newsletter

„Trio Gewandt“ Debüt in der Wigmore Hall

Die Gewandhausmusiker Tahlia Petrosian (Viola) und Volker Hemken (Klarinetten, Bassetthorn) haben sich mit dem mehrfachen ECHO Preisträger Martin Stadtfeld zum »Trio Gewandt« zusammengetan. Das Trio feiert am 16. Februar sein Debüt in der Wigmore Hall London. Bei seinem Debütkonzert in der Wigmore Hall präsentiert das Trio ein innovatives und zugleich traditionelles Programm bestehend aus Komponisten, die sowohl zur Musikstadt Leipzig als auch zur Geschichte des Gewandhausorchesters starke Verbindungen aufweisen: Robert Schumanns Märchenbilder (für Viola und Klavier) und Fantasiestücke (für Bassklarinetten und Klavier) werden umrahmt von zwei Arrangements für Viola, Bassetthorn und Klavier. Das erste stammt von dem englischen Komponisten Edward Rushton, der sechs Lieder von Johannes Brahms arrangiert hat, darunter Dein blaues Auge und Sommerabend. Das zweite Arrangement hat Timo Jouko Herrmann von Felix Mendelssohn Bartholdys Lieder ohne Worte op. 63 geschaffen.

Das Debüt des »Trio Gewandt« in der Wigmore Hall wird präsentiert von Lisa Peacock Concert Management. Tickets erhältlich unter www.wigmore-hall.org.uk

Bachische Abend-Musiken 2016/17

Der größte erhaltene profane Raum Leipzigs, in dem Bach musiziert hat, ist der Festsaal im Alten Rathaus. Dort sind zum Beispiel zu Lebzeiten seine Ratswechsellkantaten erklingen.

Der Festsaal bietet also den idealen Raum für die „Bachischen Abend-Musicken“, in denen das aus Gewandhausorchestermusikern bestehende NBCM (Neue Bachische Collegium Musicum) Werke des Thomaskantors, seiner Schüler und Kollegen aufführt. Am 14. Januar leitet Christine Schornsheim die Abend-Musick unter dem Titel »Brüderlicher Tastenwettstreit«. Die international renommierte Cembalistin und Pianistin spielt auch die Solopartien der Klavierwerke, die allesamt aus den Federn der komponierenden Söhne Johann Sebastian Bachs stammen: Wilhelm Friedemann Bach (1710-1784): Cembalo-Konzert in D Fk 41; Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788): Konzert Es-Dur für Cembalo und Fortepiano Wq 47; Johann Christian Bach (1735-1782): Cembalo-Konzert aus op. VII und Johann Christoph Friedrich Bach (1732-1795): Concerto grosso in Es für Fortepiano, 2 Oboen, 2 Hörner, Streicher und Basso continuo.

www.nbcm.de

Klassik Underground mit Joshua Bell

Joshua Bell gehört zu den besten Violinisten der Welt und für sein Großes Concert im Gewandhaus am 16. Dezember 2016 gibt es längst keine Tickets mehr. Nach dem Konzert bietet sich jedoch die besondere Chance, ihn bei seiner Aftershowsession in der Moritzbastei hautnah und in Clubatmosphäre spielen zu hören. Gemeinsam mit Musikerinnen und Musikern des Gewandhausorchesters wird er Mendelssohns Streichoktett Es-Dur aufführen. Mit Joshua Bell musizieren Yun-Jin Cho, Anna Steckel und Karl Heinrich Niebuhr Violine, Tahlia Petrosian und Anne Wiechmann Bratsche sowie Daniel Pfister und Nicolas Defranoux Violoncello. Karten für Klassik underground sind für 10 Euro bei tixforgigs.de oder im Vorver-

kauf der Moritzbastei erhältlich. Einlass ist ab 22 Uhr, das Konzert beginnt 22:30 Uhr. Nähere Informationen finden sich auch auf: www.klassikunderground.de. Klassik underground wird präsentiert in Kooperation mit dem Gewandhausorchester und unterstützt durch Blüthner Pianos.

Neue Orgel für das Gewandhaus

Das Gewandhaus schafft sich eine »Kleine Saalorgel« an. Damit kann vor allem das barocke und frühklassische Repertoire besser gepflegt werden. Mit dem Kauf eines eigenen Instruments entfallen auch die bisherigen Kosten für ein entsprechendes Leihinstrument. Die transportable »Kleine Saalorgel« steht nicht in Konkurrenz zur großen Schuke-Orgel, sondern ergänzt das musikalische Spektrum um neue Klangfarben. Gerade durch ihre besondere klangliche Konzeption kann die »Kleine Saalorgel« optimal mit dem Orchester, seinen Chören, mit Kammermusik-Ensembles und auf historischem Instrumentarium musizierenden Formationen harmonieren. Weil sie transportabel ist, können mit ihr in Zukunft auch Konzerte im Mendelssohn-Saal oder den Foyers des Gewandhauses gestaltet werden.

In Zusammenarbeit mit dem Gewandhausorganisten Michael Schönheit und den Leitern der Gewandhauschöre hat die renommierte Orgelwerkstatt Kristian Wegscheider Dresden ein völlig neues Baukonzept entwickelt, das exakt auf die Räumlichkeiten des Gewandhauses zugeschnitten ist. Die »Kleine Saalorgel« wird aus zwei Modulen bestehen: der Hauptorgel und der Truhenorgel. Diese können sowohl einzeln als auch miteinander verbunden eingesetzt werden, sodass ein zweimanualiges Instrument mit großer Klangfülle entsteht.

Diese in ihrer Bauweise einmalige Orgel wird über 13 Register und 654 Pfeifen verfügen. Die Gesamtkosten belaufen sich dabei auf knapp 200.000 Euro.

Seit mehr als 20 Jahren hilft die Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig dem Gewandhaus und dem Gewandhausorchester mit der Finanzierung verschiedener Instrumente. Mit Hilfe ihrer Mitglieder und aller engagierten Musikfreunde aus Nah und Fern möchte die Gesellschaft die nötigen finanziellen Mittel zum Erwerb dieses Instrumentes aufbringen. Dazu gehört unter anderem auch, Patenschaften für die Pfeifen der neuen Orgel zu verkaufen. 2018, zum 275-jährigen Jubiläum des Gewandhausorchesters, soll die »Kleine Saalorgel« dem Gewandhaus feierlich übergeben werden. Informationen zu dem Projekt und zum Erwerb einer Pfeifen-Patenschaft finden Sie unter:

www.gewandhausorgel.de

Abschied aus dem Gewandhausquartett

Jürnjakob Timm verabschiedete sich im Kammermusikonzert am 30. Oktober 2016 nach 43 Jahren aus dem Gewandhaus-Quartett. Der Solocellist des Gewandhausorchesters, der seit 1973 im Orchester und im Gewandhaus-Quartett tätig war, hat sich 2014 bereits von der Orchesterbühne in den Ruhestand verabschiedet. Seitdem war er jedoch weiter im Gewandhaus-Quartett aktiv. Neben seinen Verpflichtungen in Gewandhausorchester und Gewandhaus-Quartett trat Jürnjakob Timm als Solist mit vielen Orchestern in Deutschland, Europa, Japan, Südamerika und den USA auf. Auf zahlreichen

Reisen des Gewandhausorchesters aber auch in Leipzig spielte er als Solist Violoncellokonzerte der Klassik, Romantik und der Moderne. Der Cellist hat zahlreiche CD-Aufnahmen bekannter aber auch zeitgenössischer Konzerte mit verschiedenen Orchestern eingespielt, knapp 100 Kammermusik-Einspielungen mit dem Gewandhaus-Quartett und anderen Ensembles sowie Sololiteratur aufgenommen. 1993 wurde Jürnjakob Timm als Solocellist in das Orchester der Bayreuther Festspiel berufen.

Neue Bestuhlung für Chorprobensaal

Am 19. September 2016 hat Dr. Diecke, Vorsitzender des Freundeskreises des GewandhausChores, den GewandhausChören neue Probenpodeste übergeben. Der Freundeskreis hat sich mit 2.500 EUR an den Kosten beteiligt, die ein Gesamtvolumen von ca. 9.000 EUR hatten. Zusammen mit den kurz zuvor angeschafften neuen Stühlen bedeutet dies eine vollkommene Umgestaltung des Chorprobensaales, der nun optimale Probenbedingungen bietet. Chorsänger und Dirigenten können nicht nur besser sehen und sitzen, sondern sich vor allem akustisch deutlich besser wahrnehmen. Darüber hinaus nähern sich die Probenbedingungen so viel stärker der Konzertsituation. Das Gewandhaus und die GewandhausChöre danken dem Freundeskreis herzlich für sein Engagement.

Dirk Steiner

www.gewandhausorchester.de | Kasse: +49 341 1270 280

www.facebook.com/gewandhausorchester

www.twitter.com/gewandhaus

www.youtube.com/gewandhausleipzig

www.soundcloud.com/gewandhaus-zu-leipzig

www.instagram.com/gewandhausorchester

Impressum

Nachrichten *Gesellschaft der Freunde des Gewandhauses zu Leipzig e.V.*

Verantwortlich: Dr. Andreas Creuzburg

Schriftführerin der Gesellschaft: Ursula Kaiser

Fockestraße 7 | 04275 Leipzig

Tel. 0341/4410199 | Fax 0341/3038871

E-Mail: kaiser-au@online.de

Pressestelle des Gewandhauses (Gewandhaus-Nachrichten)

Fotos: Dr. Rudolf Blümke

Gestaltung: Paul Stolle
